



Engagement weltweit

Strategie zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements in
der Entwicklungszusammenarbeit in und aus Deutschland



Inhalt

Vorwort	3
1 Aus Überzeugung: Engagementförderung durch das BMZ	5
1.1 Unser Verständnis: Entwicklungspolitisches bürgerschaftliches Engagement	6
1.2 Für wen: Zielgruppe sind alle.	9
1.3 Drei Säulen: Darauf baut die BMZ-Engagementförderung	10
1.4 Zusammenfinden: Die Rolle von Öffentlichkeitsarbeit und Multiplikator*innen	15
2 Möglich machen: Engagement Global als Servicestelle für entwicklungspolitisches Engagement	17
3 Chancen ergreifen: Aktuelle Herausforderungen in der Engagementförderung angehen	20
3.1 Vielfalt erreichen: Diversität fördern	22
3.2 Im Wandel: Neue Strukturen	23
3.3 Digitales Engagement stärken	25
3.4 Gemeinsam stark: Mit Achtsamkeit für unsere eine Welt	27
4 Die engagementpolitischen Vorhaben: Fünf Schritte bis 2025	30
5 Weiterlesen: Studien, Strategien und Positionen rund um (entwicklungspolitisches) Engagement	32
6 Abkürzungsverzeichnis	33

”

*Ehrenamt bereichert –
die Gemeinschaft und auch
ganz persönlich.*



Liebe Leserinnen und Leser,

das ehrenamtliche Engagement für die Entwicklungszusammenarbeit ist in Deutschland enorm. Dahinter stehen viele einzelne Menschen und ihre beeindruckenden Geschichten. Sie alle tragen dazu bei, den globalen Wandel hin zu mehr Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit voranzutreiben. Denn dazu braucht es Menschen, die den Status quo hinterfragen. Die sich beteiligen. Und die nicht verzagen angesichts langanhaltender und immer neuer Krisen.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Ehrenamt einiges erfordert: Zeit, Disziplin und Zuverlässigkeit. Und Ehrenamt bereichert – die Gemeinschaft und auch ganz persönlich. Mir haben meine Ehrenämter immer auch Freude gemacht, Freundschaften und Vorbilder geschenkt und meine Wahrnehmung der Welt geprägt. Über den Sport habe ich bereits als Jugendliche die klassische Vereinsarbeit kennengelernt. Die Vereine sind und bleiben ein Grundpfeiler des gesellschaftlichen Engagements in Deutschland, auch in der Entwicklungszusammenarbeit. Gleichzeitig kommen immer mehr neue Formen hinzu. Engagierte und Interessierte legen sich weniger auf ein bestimmtes Thema oder eine konkrete Institution fest, die Mitgestaltungsmöglichkeiten werden flexibler und digitaler. Ob als Vorsitzende*r eines Vereins, der Projekte im Ausland unterstützt, oder als Entwickler*in von Online-Kampagnen für Klimaschutz: Jedes Engagement zählt. Jedes Engagement macht einen Unterschied für die Menschen und die Gesellschaft als Ganzes.

Um die globalen Herausforderungen zu bewältigen, müssen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft eng zusammenarbeiten. Diese Überzeugung liegt auch der Agenda 2030 der Vereinten Nationen zugrunde. In diesem Jahr heißt es bereits: Halbzeit auf unserem Weg zur Erreichung der 17 internationalen Nachhaltigkeitsziele. Trotz einiger Fortschritte sind wir den meisten Zielen kaum näher gekommen. Klimawandel und Biodiversitätsverlust bedrohen unsere Lebenswelten, die Folgen der Covid-19-Pandemie sowie die weltweiten Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine haben viele Entwicklungen ins Stocken gebracht oder uns sogar wieder weiter zurückgeworfen. Dies fordert uns als Weltgemeinschaft zusätzlich heraus.

Damit wir die Nachhaltigkeitsziele dennoch erreichen, müssen wir an den Strukturen ansetzen und auf eine Umgestaltung der Systeme hinarbeiten. In den Schwerpunkten meiner Entwicklungspolitik setze ich deshalb genau auf solche systematischen Veränderungen: bei der Bekämpfung von Armut, Hunger und Ungleichheit, der Gleichstellung der Geschlechter, der Stärkung von Gesundheitssystemen und dem sozial gerechten Übergang zu einer klimagerechten Wirtschafts- und Lebensweise. Bürgerschaftliches Engagement trägt zu diesen Veränderungen bei: Engagement stärkt das Interesse an globalen Zusammenhängen und die Suche nach kreativen und pragmatischen Lösungen. Engagement ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe. Wer sich engagiert, spürt, dass man als Bürger*in in der Gesellschaft etwas bewirken kann.

Und genau aus diesen Gründen fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bürgerschaftliches Engagement. Ziel ist, die Menschen zu entwicklungspolitischen Aktivitäten zu motivieren und sie zu mobilisieren. Und denjenigen den Rücken zu stärken, die sich bereits tatkräftig einsetzen. Diese Strategie ist dafür die Grundlage. Sie legt in fünf konkreten Schritten dar, wie das Ministerium engagierte Bürger*innen und gemeinnützige Institutionen oder Initiativen zukünftig noch besser unterstützen kann. Dazu zählen zum Beispiel Kommunikationsmaßnahmen, um mehr Menschen zu erreichen und zu mobilisieren, sowie Fördermöglichkeiten für neue Engagementformen und Austauschformate mit Engagierten. Die Strategie ist dabei selbst das Ergebnis eines intensiven Austauschs mit vielen Akteur*innen des bürgerschaftlichen Engagements. Ich erlebe immer wieder, welche Kraft der individuelle Einsatz haben kann. Als Entwicklungsministerin möchte ich gemeinsam mit Ihnen mehr Engagement möglich machen!

Ihre



Svenja Schulze
Svenja Schulze MdB

Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

1 Aus Überzeugung: Engagementförderung durch das BMZ

Das gesellschaftliche und globale Zusammenleben ist vielschichtig: In vielerlei Hinsicht rückt die Weltgemeinschaft zusammen. Europäer*innen bieten Menschen aus der Ukraine Zuflucht vor dem russischen Angriffskrieg. Menschen überall in Deutschland bekunden ihre Solidarität mit der mutigen Bürger*innen-Gesellschaft im Iran. Nachbar*innen unterstützten sich in der Corona-Pandemie: Der gelebte Gemeinschaftssinn innerhalb von Nachbarschaften, Kiezen sowie Städten und Gemeinden in dieser Zeit war beispiellos. Gleichzeitig drohen uns die globalen Krisen jedoch auch zu überfordern, fast sogar zu lähmen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine verlangt eine Neuausrichtung der europäischen Sicherheitsordnung und der Energiepolitik. Der Klimawandel schreitet voran, seine Auswirkungen sind auch bei uns zu spüren. Skrupellose, autokratische Regime in vielen Teilen der Welt missachten die Menschenrechte und demokratische Spielregeln.

Trotz dieser ambivalenten Lage gilt: Ein gerechteres Zusammenleben in unserer einen Welt ist möglich. Und jede*r von uns kann etwas dazu beitragen. Als Teil der Zivilgesellschaft sind Bürger*innen kritisches Korrektiv und Triebkräfte für Wandel: Sie bringen kreative und pragmatische Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen ein – in Deutschland genauso wie in unseren Partnerländern. Eine breite gesellschaftliche Teilhabe ist aus Sicht des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zugleich Anspruch und Notwendigkeit – für eine lebendige Demokratie genauso wie für eine erfolgreiche Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.

Die in dieser Agenda vereinbarten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDG) zeigen auf, was es braucht, damit Menschen weltweit ein Leben in Würde führen können und der Planet als unsere gemeinsame Lebensgrundlage erhalten bleibt. Die 17 SDG wurden gemeinsam von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft aller Mitgliedsländer der Vereinten Nationen erarbeitet.

Ebenso können sie auch nur zusammen umgesetzt werden: Für die Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele braucht es das Engagement aller. Jedes Engagement zählt – politisches, wirtschaftliches, wissenschaftliches und ganz besonders auch das bürgerschaftliche. Und das weltweit, in und aus jedem einzelnen Land, jeder Region, jeder Kommune und jedem Kiez.



**ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG**

Die Förderung des entwicklungspolitischen bürgerschaftlichen Engagements in und aus Deutschland ist ein wichtiger Baustein, um die internationalen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Zum einen stärken wir die große Zahl der Menschen, die sich bereits einflussreich in der Entwicklungszusammenarbeit engagieren. Zum anderen möchten wir noch mehr Menschen dafür gewinnen, sich ehrenamtlich für globale Gerechtigkeit einzusetzen.

Mit dieser Strategie legt das BMZ dar,

- nach welchen Grundsätzen es bürgerschaftliches Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit fördert und
- welche Chancen und Herausforderungen wir in aktuellen Veränderungen der Engagementlandschaft in Deutschland sehen und adressieren wollen.

Das BMZ macht deutlich, welche konkreten Ziele es sich bis 2025 (Kapitel 4) setzen wird. Gleichzeitig möchte es dazu einladen, in den politischen Diskurs einzusteigen. Die Strategie wird zunächst einen Fokus auf bürgerschaftliches Engagement in Deutschland legen. Damit folgt das Ministerium der Agenda 2030, die jedes Land in der Verantwortung sieht, die eigene Bürger*innen-Gesellschaft aktiv zu fördern. Gleichzeitig wirbt das BMZ mit dieser Strategie bei internationalen Partnerländern und -institutionen dafür, in der Förderung von bürgerschaftlichem Engagement ein zentrales Element in der Stärkung von Demokratie zu sehen.

1.1 Unser Verständnis: Entwicklungspolitisches bürgerschaftliches Engagement

Das BMZ versteht unter bürgerschaftlichem Engagement den Einsatz von Menschen, die sich gesellschaftlich und politisch einbringen und gemeinnützige Initiativen unterstützen oder ins Leben rufen möchten. Bürgerschaftliches Engagement

- wird ehrenamtlich und freiwillig von Privatpersonen ausgeübt,
- geschieht jenseits der Erwerbstätigkeit und unentgeltlich,¹
- findet im öffentlichen Raum statt, orientiert sich am Gemeinwohl und hat keine materielle Gewinnabsicht.

Bürgerschaftliches Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit leistet einen wertvollen Beitrag zu globaler Gerechtigkeit. Das BMZ setzt sich für ein entwicklungspolitisches Engagement ein, das Menschen dabei unterstützt und dazu ermuntert, selbst aktiv zu werden.

Entwicklungspolitisches bürgerschaftliches Engagement in und aus Deutschland

- zielt hier in Deutschland darauf ab, aus der Perspektive einer gemeinsamen globalen Umsetzung das öffentliche Bewusstsein für die Agenda 2030 zu fördern und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, und
- setzt gemeinsam mit Menschen aus den Partnerländern Projekte um, die in Deutschland und/oder in den Partnerländern zu einem oder einigen der 17 Nachhaltigkeitsziele beitragen.

¹ Das gemeinschaftliche Engagement in verfassten oder institutionalisierten Strukturen wie Vereinen, Stiftungen, Kirchen, Kommunen, Schulen und vielen anderen Gruppen ist Gegenstand eigener Strategien des BMZ, zum Beispiel zur Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft. Siehe hierzu auch Kapitel 1.3.

→ *Mehr über die Partnerländer des BMZ*

→ *Mehr über feministische Entwicklungspolitik*

Das BMZ setzt sich für einen feministischen und partnerschaftlichen Ansatz ein – auch in der Engagementförderung. Die feministische Entwicklungspolitik des BMZ ist geleitet von der Vision einer Gesellschaft, in der alle Menschen gleichberechtigt am sozialen, politischen und wirtschaftlichen Leben teilhaben. Der feministische Anspruch ergänzt und konkretisiert den partnerschaftlichen Ansatz – sowohl in der Frage, wie wir uns engagieren wollen, als auch, wofür wir uns gemeinsam engagieren.

Partnerschaftlich engagiert zu sein bedeutet für uns:

- gemeinsam Herausforderungen zu erkennen, Entscheidungen zu treffen, Ziele zu setzen und zu verfolgen,
 - dabei die Gegebenheiten und Bedarfe vor Ort zugrunde zu legen,
 - dabei Wissen, Erfahrung und Ideen zu teilen,
 - Teilnehmer*innen zu befähigen, ihre Resilienz und ihr Selbstvertrauen zu stärken und
 - miteinander im Dialog zu bleiben: transparent und offen, ehrlich und empathisch.
- Er hinterfragt Denkmuster und Machtstrukturen, die einer gleichberechtigten Teilhabe widersprechen und Benachteiligung erzeugen – diskriminierende Gesetze, soziale Normen oder Rollenbilder –, und verfolgt einen transformativen Ansatz, um solche Strukturen abzubauen.
 - Er sieht die Partner*innen der Entwicklungspolitik selbst als wichtigste Akteur*innen des Wandels und regt so zur stetigen Reflexion der eigenen Haltung und Wirkung an – sowohl im persönlichen Miteinander als auch (global) gesellschaftlich; dazu gehört es auch, die eigenen Vorstellungen von Fortschritt und Entwicklung zu hinterfragen, voneinander zu lernen und lokales Wissen wertzuschätzen.
 - Er schärft das Bewusstsein für komplexe Zusammenhänge – im Großen und Kleinen –, für Perspektiven-Vielfalt (insbesondere von unterrepräsentierten und marginalisierten Gruppen) und für die Intersektionalität, also die Überschneidungen und das Zusammenwirken von verschiedenen Diskriminierungsformen.

Der feministische Ansatz konkretisiert, was ein konsequentes, respektvolles Miteinander auszeichnet:

- Er erkennt an, dass Nachhaltigkeit, Frieden und soziale Stabilität nur zu erreichen sind, wenn alle Menschen – Frauen, Männer, marginalisierte Gruppen, Menschen in all ihrer Diversität – gleichberechtigt Gesellschaften gestalten können.
 - Er verfolgt einen menschenrechtsbasierten Ansatz und legt das Do-no-harm-Prinzip (übersetzt „Richte keinen Schaden an“) zugrunde, also den Anspruch, mögliche negative Folgen eines Vorhabens frühzeitig zu erkennen und abzufedern bzw. zu vermeiden.
-

ENTWICKLUNGSPOLITISCHES BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT: PARTNERSCHAFTLICH UND FEMINISTISCH



Die drei Leitlinien unserer Engagementförderung – die Agenda 2030, ein feministischer Ansatz und Partnerschaftlichkeit – setzen das Miteinander mit engagierten Menschen in den Partnerländern des BMZ voraus. Wie diese Leitlinien in den einzelnen Förder- und Engagementmöglichkeiten konkret umgesetzt werden, ist nicht Gegenstand dieser grundsätzlichen Strategie. Die konkrete Ausgestaltung in der Zusammenarbeit mit und der Förderung von beispielsweise der institutionalisierten Zivilgesellschaft oder entwicklungs- politisch engagierten Kommunen wird in separaten Strategien dargelegt (siehe hierzu auch Kapitel 1.3).

1.2 Für wen: Zielgruppe sind alle.

Wen möchte die BMZ-Engagementförderung erreichen? Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung lädt alle Teile unserer Gesellschaft ein, sich entwicklungspolitisch zu engagieren und zu den Zielen der Agenda 2030 beizutragen. Leider wissen noch viel zu wenig Menschen in Deutschland, dass und wie Engagement für unsere eine Welt möglich ist. Dies möchte das BMZ mit der konsistenten Förderung von entwicklungs- politischem bürgerschaftlichen Engagement ändern und so dazu beitragen, eine breitere gesellschaftliche Teilhabe zu verwirklichen.

Die Programme und Angebote der BMZ-Engagementförderung richten sich an möglichst viele Menschen in Deutschland. Lebensalter, Herkunft, Geschlechtsidentität oder sexuelle Orientierung, Religion und die Weltanschauung (auf dem Boden unseres Grundgesetzes), körperliche Beeinträchtigung oder Behinderung, Einkommen und Bildungshintergrund spielen keine Rolle. Wir fördern all jene, die sich in ihrem Engagement zu unserer freiheitlich- demokratischen Grundordnung bekennen. Wir positionieren uns klar gegen sogenanntes „dunkles Engagement“, das unter dem Deckmantel zivilgesell- schaftlicher Initiativen beispielsweise extremistisches Gedankengut streut und jenseits unseres Grundgesetzes agiert.

Ganz besonders möchte das BMZ die junge Generation ermutigen. Denn junge Menschen sind

- wichtige Multiplikator*innen und Botschafter*innen in ihrem Freundeskreis ebenso wie in Familie und Kollegium,
- zu Beginn ihres Erwachsenenlebens frühzeitig in der Lage, Engagement zu erlernen und nachhaltig in ihr Leben zu integrieren,
- flexibler in ihrer Lebensgestaltung mit Möglichkeiten für eine Teilnahme an den zeitintensiveren Programmen der Engagementförderung (Austausch- und Entsendeprogramme) und
- über viele verschiedene (mediale) Kanäle und (v. a. Bildungs-) Institutionen erreichbar.



Gemäß dem Globalen Migrationspakt (Ziel 19) werden durch das BMZ die vorhandenen Potenziale und das Engagement der Diaspora gezielt gestärkt. Deshalb unterstützt das BMZ developmentpolitisch engagierte Einzelpersonen und Organisationen durch spezifische Förderangebote dabei, ihre Kompetenzen gewinnbringend einzusetzen.

Beispiel: Programm Migration & Diaspora

Mit dem **Programm Migration & Diaspora** (PMD) fördert das BMZ unter anderem berufserfahrene Fachkräfte mit Migrationsgeschichte in Deutschland, die sich ehrenamtlich in zeitlich begrenzten Projekteinsätzen engagieren möchten. Das PMD unterstützt sie dabei, ihr Know-how bei Institutionen in ihren Herkunftsländern einzubringen, zum Beispiel in der Wirtschaftsentwicklung oder im Gesundheitssektor.

→ [Zum Programm Migration & Diaspora](#)

1.3 Drei Säulen: Darauf baut die BMZ-Engagementförderung

Um Menschen für developmentpolitisches Engagement zu gewinnen und sie darin zu unterstützen, setzt das BMZ auf drei Säulen.

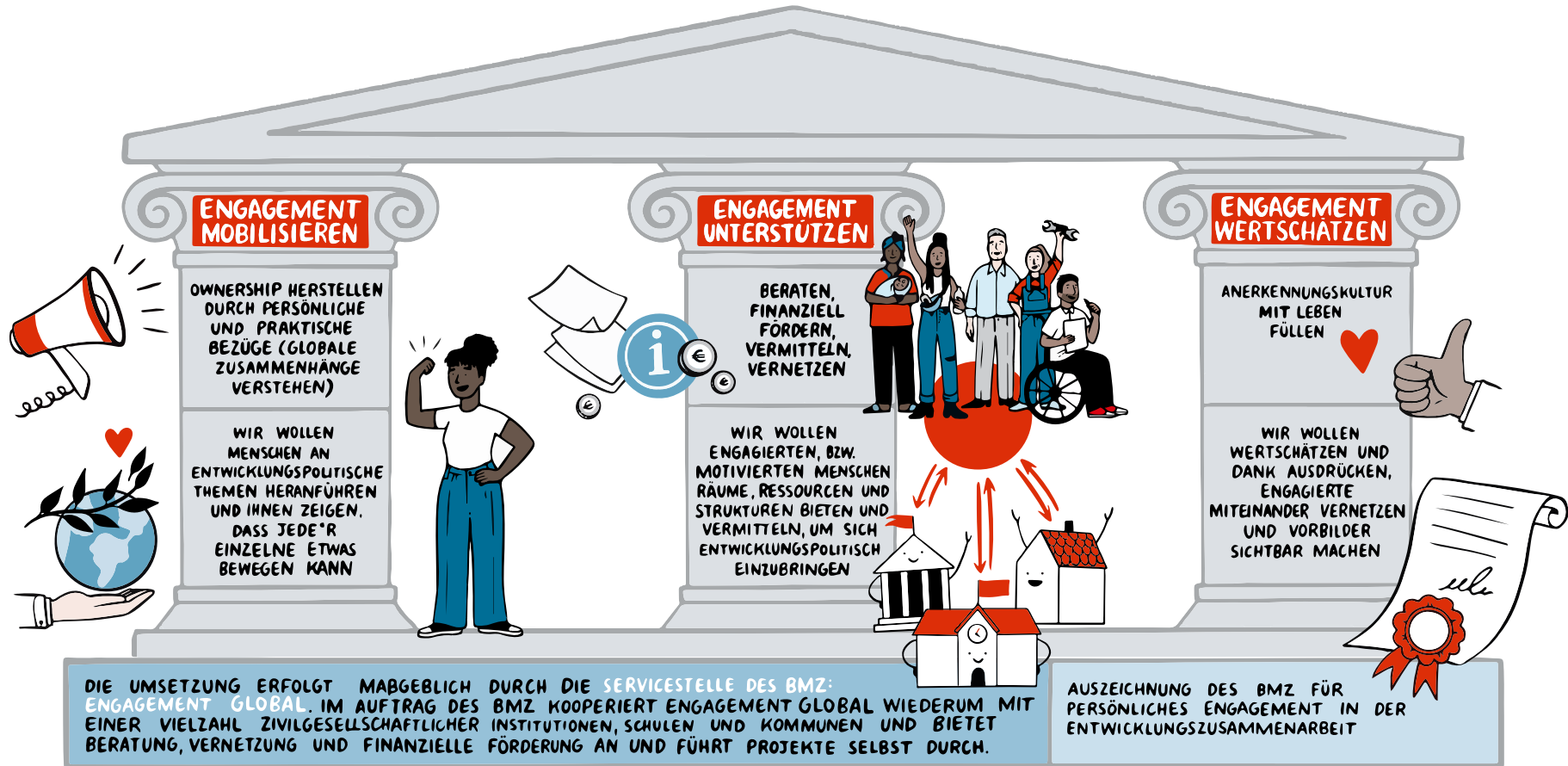
Säule I: Engagement mobilisieren

Der Engagementstrategie des BMZ liegt die Überzeugung zugrunde, dass jede*r Einzelne etwas bewegen kann – im Rahmen ihrer oder seiner Möglichkeiten und Interessen. Die Programme der BMZ-Engagementförderung ermöglichen

- die individuelle Erfahrung, etwas zu bewirken (Selbstwirksamkeit),
- ein besseres Verständnis der globalen Zusammenhänge und
- eine Stärkung des internationalen gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Die Angebote richten sich an alle Menschen. Gleichwohl liegt wie oben ausgeführt ein besonderer Fokus auf der Ansprache junger Menschen wie etwa beim Deutsch-Afrikanischen Jugendwerk, dem Freiwilligendienst weltweit oder dem internationalen Austausch- und Stipendienprogramm, dem ASA-Programm. Nicht zuletzt leistet die developmentpolitische Informations- und Bildungsarbeit in Schulen, auf kommunaler Ebene und über die Zivilgesellschaft einen wichtigen Beitrag, indem sie die Breite der Gesellschaft auf developmentpolitische Themen aufmerksam macht, Menschen für ein diesbezügliches Engagement motiviert und Zugänge dazu schafft. Durch die Förderung von Maßnahmen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit dem Fokus auf globale Zusammenhänge schafft das BMZ dazu wichtige Grundlagen in der formalen und nonformalen Bildung.

3 SÄULEN DER BMZ-ENGAGEMENT-FÖRDERUNG



Beispiel: Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst weltwärts für junge Menschen aus Deutschland und den Partnerländern versteht sich explizit als Lerndienst.

Mit **weltwärts** lernen junge Menschen Engagement: Pädagogisches Instrument ist der gemeinnützige Einsatz in den Partnerländern, angeleitet und betreut durch lokale Mitarbeiter*innen der Partnerorganisationen. Während ihres **weltwärts**-Jahres erleben sie im Alltag, wie sich globale Unterschiede vor Ort auswirken. Zugleich machen die jungen Freiwilligen in ihrer Einsatzstelle die Erfahrung, dass ihr eigenes Engagement zählt und dass die Gemeinschaft mehr bewegt. Dieser praktische Einsatz wird theoretisch ergänzt durch Seminare zum Globalen Lernen, in denen grundsätzliche Fragen der Entwicklungszusammenarbeit wie auch die eigene Rolle kritisch diskutiert werden.

weltwärts ermöglicht zudem jungen Menschen aus dem Globalen Süden ähnliche Erfahrungen beim Einsatz in Deutschland. So wird das gemeinsame Erfahrungslernen gefördert.

weltwärts ist ein Gemeinschaftswerk. Es wird gemeinschaftlich von den staatlichen Akteur*innen, BMZ und Engagement Global sowie den zivilgesellschaftlichen Trägern und ihren Partnerorganisationen weltweit umgesetzt. Jährlich nehmen rund 3.600 junge Menschen (ca. 2.800 aus Deutschland und rund 800 aus den Partnerländern) am **weltwärts**-Programm teil.

→ [Zu den Erfahrungsberichten](#)

Die Nachwuchsprogramme der Engagementförderung bieten zudem weiterführende Möglichkeiten für ihre Alumni, sich einzubringen und verschiedene Rollen des ehrenamtlichen Engagements zu erproben, beispielsweise als gewählte Ehemaligenvertretung in der Gremienarbeit.

Beispiel: Weiter engagiert bleiben – Bildung trifft Entwicklung

Das Programm **Bildung trifft Entwicklung** vermittelt Referent*innen für Bildungsveranstaltungen des Globalen Lernens an Kindergärten, Schulen, Hochschulen und Einrichtungen der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Dadurch können zurückgekehrte Fachkräfte und Freiwillige aus der Entwicklungszusammenarbeit sowie Menschen aus Ländern des Globalen Südens ihre eigenen Erfahrungen mit globalen Zusammenhängen an die deutsche Gesellschaft weitergeben und einen lebendigen Zugang zu globalen Fragen schaffen.

→ [Zum Programm Bildung trifft Entwicklung](#)

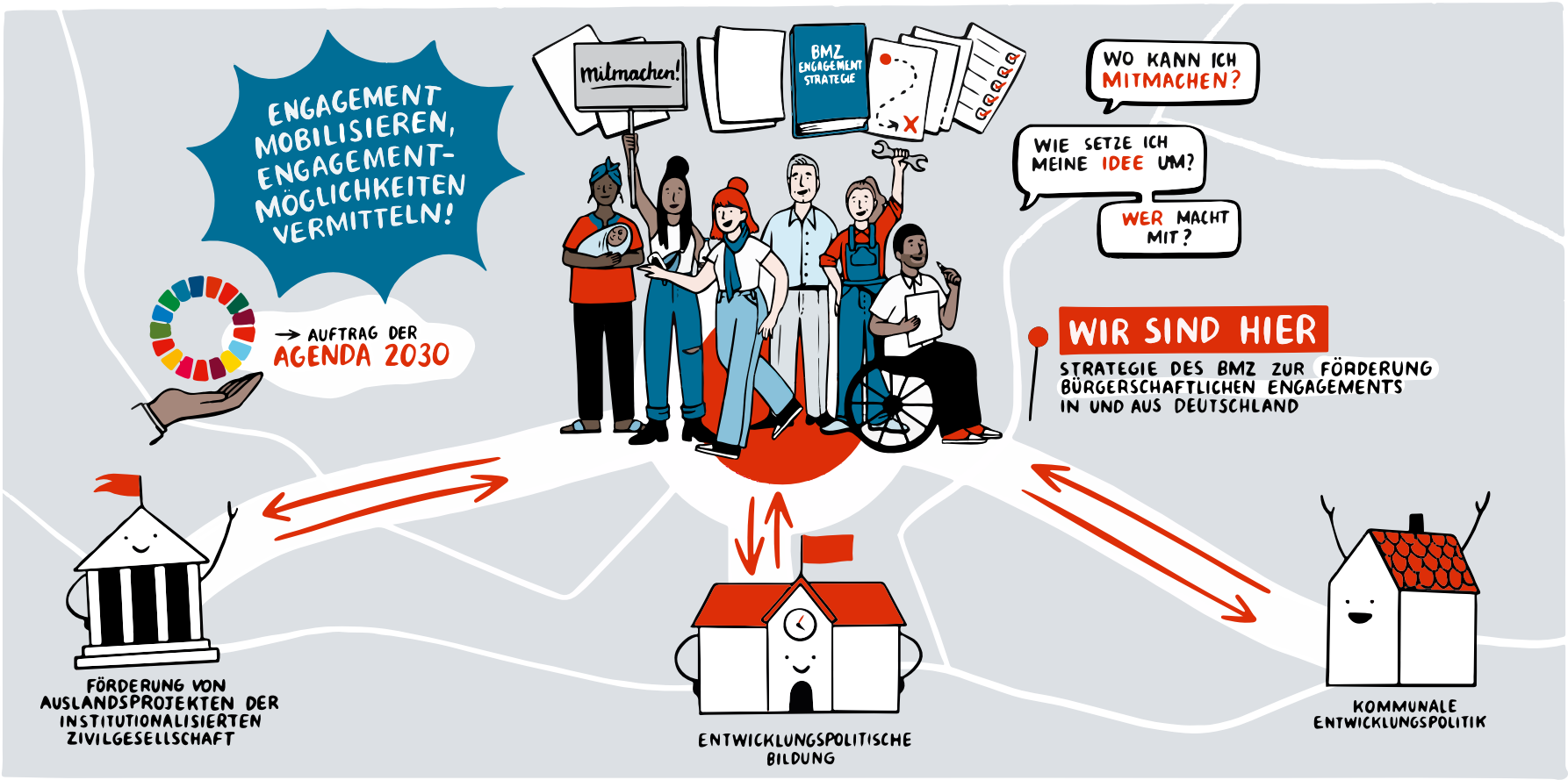
Die erste Säule der Engagementförderung des BMZ setzt somit auf formales und nonformales Lernen, praktische Erfahrungen und Reflexion: Durch die Auseinandersetzung mit globalen Zusammenhängen und Verantwortlichkeiten wird ein konkreter, persönlicher und praktischer Bezug zu den Lebensrealitäten in unterschiedlichen Teilen der Welt hergestellt.

Persönliche Bezüge sind eine zentrale und nachhaltige Motivation für aktives Engagement: Menschen, denen globale Zusammenhänge und die Bedeutung der Nachhaltigkeitsziele bewusst geworden sind, und die zudem die Erfahrung gemacht haben, selbst einen Beitrag leisten zu können, wollen handeln und sich nachhaltig engagieren. Ebendiese Bezüge möchte das BMZ aktiv fördern.

Säule II: Engagement unterstützen

Die zweite Säule der BMZ-Engagementförderung bietet und vermittelt motivierten Menschen Räume, Ressourcen, Strukturen und Netzwerke. So schafft sie gute Voraussetzungen für ihren entwicklungspolitischen Einsatz, beispielsweise in der institutionalisierten Zivilgesellschaft (etwa in Vereinen und Stiftungen), der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und der kommunalen Entwicklungspolitik.

ENGAGEMENTFÖRDERUNG DES BMZ IN DEUTSCHLAND



Zentrales Instrument dieser zweiten Säule der BMZ-Engagementförderung ist Engagement Global (siehe Kapitel 2). Seit 2012 berät, unterstützt und fördert das öffentliche Unternehmen in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH Einzelpersonen, Vereine, Stiftungen, Schulen, Kommunen und viele weitere Gruppen und Institutionen. Sie ist die zentrale Anlaufstelle für entwicklungspolitisches Engagement.

Beispiel: Erfahrung in Wert setzen – der Senior Experten Service (SES) vermittelt erfahrene Fachkräfte

Fach- und Führungskräfte können ihre Expertise und Erfahrung während einer beruflichen Auszeit oder im Ruhestand im Sinne nachhaltiger Entwicklung einbringen. Die durch den **Senior Experten Service (SES)** vermittelten Expert*innen beraten kleine und mittlere Unternehmen, Einrichtungen des Bildungs- und Gesundheitswesens, öffentliche Verwaltungen oder gemeinnützige Organisationen. Die Unterstützung erfolgt stets auf Nachfrage, auf den jeweiligen Bedarf ausgerichtet und nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe. Seit 1983 hat der SES mehr als 37.000 Einsätze in 170 Ländern vermittelt. Dazu schöpft er aus einem Pool von aktuell knapp 13.000 ehrenamtlichen Expert*innen.

→ [Zum Senior Experten Service](#)

Beispiel: Das Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB)

Zivilgesellschaftliche Träger, die in der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit tätig sind und Projekte im Bundesgebiet umsetzen möchten, können dafür vom **FEB** Fördermittel erhalten. Dabei werden Projekte unterstützt, die lebensnah über entwicklungspolitische Themen aufklären, zeigen, wie sich Bürger*innen entwicklungspolitisch engagieren können, und so die entwicklungspolitische Zielsetzung der Bundesregierung in der Gesellschaft vermitteln. Die Projekte sprechen die breite Öffentlichkeit an.

→ [Zum Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung](#)

Säule III: Engagement wertschätzen

So vielfältig und divers wie unsere Gesellschaft ist auch das entwicklungspolitische bürgerschaftliche Engagement. Engagierte finden unzählige Wege, sich pragmatisch und beständig, kreativ und innovativ für ein nachhaltigeres und solidarischeres Leben weltweit einzusetzen. Sie stärken die Bildungsarbeit in Deutschland, sie kooperieren mit Menschen und Institutionen vor Ort in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit oder sie unterstützen die Kampagnenarbeit internationaler Organisationen.

Diesen Einsatz stärker zu würdigen ist ein zentrales Anliegen des BMZ. Seit 2019 zeichnen wir persönliches Engagement für unsere eine Welt aus. Diese Anerkennung für herausragendes entwicklungspolitisches Engagement soll Sichtbarkeit für Vorbilder schaffen, Wertschätzung ausdrücken und die Engagierten miteinander vernetzen, um sie in ihrem Engagement zu bestärken. Der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik „Alle für EINE WELT für alle“ und der Song Contest „Dein Song für EINE WELT!“ vermitteln insbesondere für junge Menschen sichtbar Anerkennung und Wertschätzung. Darüber hinaus setzt sich das BMZ für eine Stärkung der Anerkennungskultur und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement ein, auch über den entwicklungspolitischen Bereich hinaus, zum Beispiel im

Rahmen der Engagementstrategie des Bundes. Damit greift das BMZ auch die Ergebnisse der Bürger*innen-Werkstätten 2022 auf, die in die Strategie eingeflossen sind. Die Teilnehmer*innen hatten unter anderem deutlich gemacht, dass sie das Stichwort Achtsamkeit berücksichtigt wissen wollen: Reflexion, Erfahrungsaustausch und Vernetzung mit anderen Engagierten können Achtsamkeit im Engagement stärken (siehe Kapitel 3.4).

1.4 Zusammenfinden: Die Rolle von Öffentlichkeitsarbeit und Multiplikator*innen

Um weitere engagierte Menschen in der Entwicklungszusammenarbeit zu gewinnen, kommt der Öffentlichkeitsarbeit eine zentrale Bedeutung zu. Sie wird im Auftrag des BMZ maßgeblich durch Engagement Global umgesetzt, die zentrale Anlaufstelle für allgemeine Beratung rund um entwicklungspolitisches Engagement im Inland und Ausland.

Fragen zu globalen Geschehnissen und Krisensituationen sind mitunter von einer enormen Komplexität geprägt. Daher braucht es eine Kommunikation, die entwicklungspolitisches Engagement greifbar macht, die persönliche Bezüge schafft und über authentische Geschichten vermittelt, dass internationale Zusammenarbeit Spaß und Sinn macht. Die somit den Mehrwert für die gesamte Gesellschaft betont. Die alle Bürger*innen dazu einlädt, ihre Ideen einzubringen. Das BMZ will in der Öffentlichkeitsarbeit dafür sensibilisieren, dass es bereits im Kleinen individuelles Handeln braucht, um im Großen etwas zu bewegen.

Deshalb stellt das BMZ die Menschen hinter den entwicklungspolitischen Projekten in den Mittelpunkt, um zu verdeutlichen: Engagement macht einen Unterschied – in Gemeinschaft und Partnerschaft vor Ort. Wir erzählen die Geschichten von Menschen, die hier und heute etwas tun. Ihre Erfolge zeigen, dass Engagement wirkt. Ihre Vorbilder machen anderen Mut, sich ebenfalls auszuprobieren.

Engagement Global selbst wirbt als Dachorganisation in Kampagnen für bürgerschaftliches Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit und für das eigene Angebot als zentrale Anlaufstelle zur Vermittlung von Engagement- und Unterstützungsmöglichkeiten im Auftrag des BMZ. Darüber hinaus richten sich die einzelnen Programme von Engagement Global mit programmspezifischer Informations- und Öffentlichkeitsarbeit an ihre jeweiligen Zielgruppen.

→ [Zur Kampagne #17Ziele](#)

Einen besonderen Fokus legt die Öffentlichkeitsarbeit auch auf die Ansprache der Menschen, die sich bislang noch wenig mit dem Thema entwicklungspolitisches Engagement beschäftigt haben. Dieser Kreis soll noch mehr erfahren über die Möglichkeiten, sich zu engagieren, und über die Unterstützungsangebote für ihr Engagement. Einerseits werden potenziell Engagierte direkt angesprochen, andererseits sollen auch Multiplikator*innen für bürgerschaftliches Engagement gewonnen werden. Zum Beispiel Lehrkräfte, die in ihren Klassen globale Zusammenhänge thematisieren und Schüler*innen zu Engagement oder der Teilnahme an Freiwilligenprogrammen wie weltwärts motivieren, oder Jugendgruppenleiter*innen, die ein Projekt mit dem Deutsch-Afrikanischen Jugendwerk initiieren. Das können auch Unternehmen sein, die ihre Mitarbeiter*innen für einen Einsatz mit dem Weltdienst 30+ freistellen. Auch Referent*innen der entwicklungspolitischen Bildung zählen zu den Multiplikator*innen.

Beispiel: Eine-Welt-Promotor*innen als wichtige Multiplikator*innen für entwicklungspolitisches Engagement

Im **Eine-Welt-Promotor*innen-Programm** fördert das BMZ gemeinsam mit den Ländern 150 Personen, die globale Zusammenhänge in die Breite der deutschen Bevölkerung vermitteln. Sie unterstützen die Weiterentwicklung, Vernetzung und Qualifizierung von Engagierten in ihren jeweiligen Bundesländern und Kommunen. Sie geben ihr Expert*innen-Wissen zu zentralen Themen der Entwicklungspolitik und Bereichen wie Öffentlichkeitsarbeit oder Projektmanagement weiter. Das Programm wird von der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. und seinen Mitgliedern getragen.

→ [Zum Eine-Welt-Promotor*innen-Programm](#)

2 Möglich machen: Engagement Global als Servicestelle für entwicklungspolitisches Engagement

Die Engagementstrategie wird maßgeblich durch Engagement Global umgesetzt, die auch Fördermittel des BMZ vergibt. Als zentrale Servicestelle für Bürger*innen, Zivilgesellschaft und Kommunen setzt die Organisation einen Großteil der Programme zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements um. Das geschieht meist in Partnerschaft mit zivilgesellschaftlichen und kommunalen Institutionen.

Engagement Global leistet unter anderem:

- die individuelle Beratung von Einzelpersonen oder Organisationen,
- die Vermittlung von Interessierten an bereits bestehende Initiativen vor Ort,
- die Unterstützung bei der Erschließung finanzieller Förderoptionen,
- die Vernetzung von Institutionen untereinander,
- die Umsetzung von Programmen, in denen sich Einzelpersonen mit ihrer Fachkompetenz und ihren Erfahrungen ehrenamtlich einbringen können, und
- die Weitergabe von Fördermitteln, zum Beispiel an Vereine, Stiftungen, Schulen oder Kommunen, um deren entwicklungspolitische Projekte zu unterstützen.

Für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements ist die Kooperation mit starken zivilgesellschaftlichen und kommunalen Partnern essenziell: Diese Partner setzen dezentral vor Ort, getragen von Eigenverantwortung, Vorhaben und Programme um. Sie bringen dazu eine Vielzahl an Erfahrungen, Ideen und Netzwerken und nicht zuletzt auch eigene finanzielle Mittel ein.

Engagement Global übernimmt im Auftrag des BMZ die operativen Aufgaben staatlicher Engagementförderung in der Entwicklungszusammenarbeit. Die Servicestelle bündelt die verschiedenen Programme und Fördermöglichkeiten für nicht staatliches entwicklungspolitisches Engagement unter einem Dach – und damit auch die Erfahrungen und Perspektiven sowie Kreativität und Ideen, sodass diese Aspekte entwicklungspolitischen Engagements besser ineinandergreifen können.

ARBEITSBEREICHE VON ENGAGEMENT GLOBAL



GESCHÄFTSFÜHRUNG

GRUNDSATZBEREICH

- RECHT
- KOMMUNIKATION, VERANSTALTUNGEN
- MONITORING UND EVALUIERUNG, QUALITÄTSMANAGEMENT
- ZUWENDUNGSPRÜFUNG
- MITMACHZENTRALE

AUSTAUSCH- UND ENTSENDEPROGRAMME

- ZFD (ZIVILER FRIEDENS-DIENST)
- SES (SENIOR EXPERTEN SERVICE)
- TKZ (TRANSPORTKOSTEN-ZUSCHUSS)
- DEUTSCH-AFRIKANISCHES JUGENDWERK (DAJW)
- ASA - PROGRAMM
- WELTWÄRTS

BILDUNGSPROGRAMME, FÖRDERUNG INLANDSARBEIT

- AUßENSTELLEN
- ENSA - ENTWICKLUNGSPOLITISCHES SCHUL-AUSTAUSCHPROGRAMM
- SCHULISCHE BILDUNG
- BILDUNG TRIFFT ENTWICKLUNG
- AKTIONSGRUPPEN-PROGRAMM (AGP)
- PROGRAMM ZUR FÖRDERUNG ENTWICKLUNGSPOLITISCHER QUALIFIZIERUNGSMABNAHMEN (PFO)
- PROGRAMMÜBERGREIFENDE SEMINARE
- FÖRDERPROGRAMM ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNG (FEB)

SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT (SKEW)

- MOBILISIERUNG KOMMUNAL
- FAIRER HANDEL UND FAIRE BESCHAFFUNG KOMMUNAL
- KOMMUNALPARTNERSCHAFTEN LÄNDER UND REGIONEN
- GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE
- KOMMUNALE FÖRDERUNG
- THEMENPARTNERSCHAFTEN UND INTERNATIONALER FACHAUSTAUSCH KOMMUNAL
- ÜBERGREIFENDE FACHBEREICHSAUFGABEN

FÖRDERUNG AUSLANDS-PROJEKTE - BENGU

- ASIEN
- AFRIKA
- LATEINAMERIKA, EUROPA, MITTELMEER, HORN VON AFRIKA
- BERATUNG ZUR ENTWICKLUNGSPOLITISCHEN FÖRDERUNG DER EU
- NACHWEISE, WIRKUNGEN
- ÜBERGREIFENDE FACHBEREICHSAUFGABEN

ZENTRALBEREICH

- FINANZEN
- PERSONALBETREUUNG
- INNERE DIENSTE
- INFORMATIONSTECHNIK
- ZENTRALER PROGRAMMSERVICE
- ORGANISATION
- PERSONALPLANUNG UND -ENTWICKLUNG

Die Mitmachzentrale bei Engagement Global ist die zentrale Anlaufstelle für Beratung rund um entwicklungspolitisches Engagement in und aus Deutschland. Im Auftrag des BMZ berät sie individuell zu Förder- und Fortbildungsprogrammen, vermittelt Ansprechpersonen und Kooperationspartner, erschließt Finanzierungsquellen und vernetzt fachlich.

Infotelefon: 0800 188 7 188
E-Mail: info@engagement-global.de
→ Zur Mitmachzentrale

→ Hier finden sich Beispiel-Beratungen zu Persona aus den Bürger*innen-Werkstätten

Bürger*innen finden in der Mitmachzentrale von Engagement Global eine zentrale Anlaufstelle, die ihnen ganz individuell Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements in der Entwicklungsarbeit aufzeigt und vermittelt. Die Mitmachzentrale ergänzt damit die lokalen Angebote von Zivilgesellschaft und Kommunen.

Das Team der Mitmachzentrale berät zu den Programmen und Angeboten von Engagement Global und BMZ, aber auch darüber hinaus. Engagement Global unterhält ausgezeichnete Kontakte zu unterschiedlichsten Anlaufstellen: regional wie international, in der Zivilgesellschaft wie in der Wissenschaft, bei Ländern und Kommunen. Mit den Außenstellen von Engagement Global bestehen regionale Anlaufstellen in den Bundesländern. Sie informieren, vernetzen und unterstützen Menschen, die entwicklungspolitisch aktiv sind oder es werden wollen.

Engagement Global sorgt somit dafür, dass in vielfältigen Partnerschaften von zivilgesellschaftlichen und kommunalen Akteur*innen konkrete Ideen und Initiativen in die Tat umgesetzt werden. Das ist elementar für die Förderung bürgerschaftlichen Engagements:

- Interessierte und Engagierte erkennen die eigene Selbstwirksamkeit,
- sie finden Mitmachoptionen, damit sie sich für unsere eine Welt in jeder Lebensphase engagieren können, und
- tragen so gemeinsam zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele bei.

3 Chancen ergreifen: Aktuelle Herausforderungen in der Engagementförderung angehen

Es gibt eine Vielzahl an Motivatoren, aber auch Hemmnissen für entwicklungspolitisches bürgerschaftliches Engagement. Einerseits bieten sich mannigfache Möglichkeiten der Mitgestaltung, andererseits bestehen jedoch strukturelle Hindernisse für eine gleichberechtigte Teilhabe. Je nach individueller Biografie wirken sich diese strukturellen Hindernisse unterschiedlich aus auf Menschen, die sich gesellschaftlich und hier speziell in die Entwicklungszusammenarbeit einbringen möchten.

Folgende Faktoren haben auf entwicklungspolitisches Engagement einen fördernden oder hemmenden Einfluss – individuell unterschiedlich ausgeprägt:²

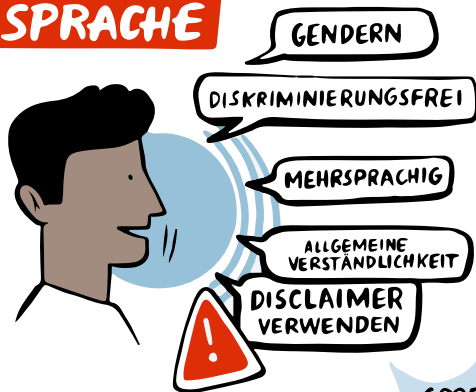
Motivatoren	Hemmnisse
<ul style="list-style-type: none"> • Positive Einstellung gegenüber Entwicklungspolitik • Gefühl von Selbstwirksamkeit • Globales Ungerechtigkeitsempfinden • Ein mediales oder persönliches „Schlüsselereignis“ • Soziale Kontakte • Spaß und Gemeinschaft • Bezug zur eigenen Lebenswelt, zum Beispiel durch Interesse oder Hobby • Vielseitigkeit von Engagementmöglichkeiten, um individuelle Interessen, Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen zu können • Persönliche Weiterentwicklung • Vielfalt unter den Engagierten • Wertschätzung 	<p>Mangel an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeit • finanziellen Ressourcen • Identifikation mit der Gruppe bisheriger Engagierter • Kenntnis über Engagementangebote • Engagementangeboten in der eigenen Region • den vorgestellten Motivatoren <p>Auch bürokratischer Aufwand und zunehmend die Überforderung bereits Engagierter („Activist Burnout“) wirken hemmend.</p>

² Basierend auf Ergebnissen der Bürger*innen-Werkstätten im November 2022 sowie verschiedenen Studien und Positionspapieren (siehe Kapitel 5).

VIelfalt ERREICHEN:

DIVERSITÄTSENSIBLE KOMMUNIKATION FÜR ENTWICKLUNGSPOLITISCHES ENGAGEMENT

SPRACHE



ZIELGRUPPEN



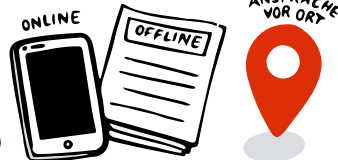
- MENSCHEN UNTERSCHIEDLICHER
- ... HERKUNFT
 - ... BILDUNG
 - ... RELIGION
 - ... ALTERS-GRUPPEN
 - ... GENDER
 - ... BEHINDERUNGEN



ZIELGRUPPEN-SPEZIFISCHE ANSPRACHE

WEN SPRECHEN WIR AN?
WIE SPRECHEN WIR MÖGLICHT VIELE MENSCHEN AN?

WO?
WIE?



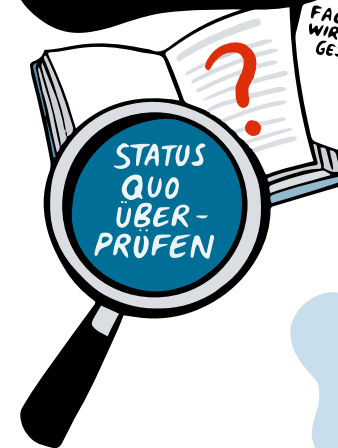
→ KEINE STEREOTYPE REPRODUZIEREN
→ ALTERSSPEZIFISCHE ABBILDUNGEN

BILDSPRACHE



- GESCHLECHTSSENSIBEL
- RASSISMUSSENSIBEL
- INKLUSIV

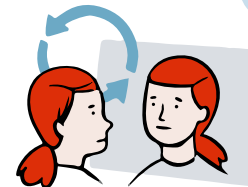
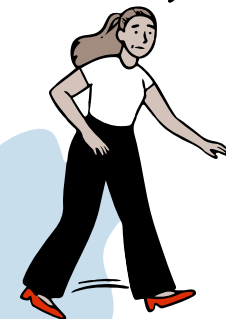
WIE EXKLUSIV IST DIE KOMMUNIKATION?



STATUS QUO ÜBER-PRÜFEN

FACHWISSEN WIRD VORAUS-GESETZT

RAUS AUS DER BUBBLE



ERREICHBARKEIT ÜBER DIE "BUBBLE" HINAUS

- FEHLERKULTUR
 - SELBSTERWARTUNG
- SELBSTREFLEXIONS-PROZESSE**

HÜRDEN

Das BMZ will dabei unterstützen, so viel Potenzial wie möglich zu erschließen, und daran mitwirken, Hemmnisse zu überwinden. Die Programme und Angebote der BMZ-Engagementförderung setzen an vielen der oben genannten Faktoren bereits an:

- Die Programme für junges Engagement zielen ab auf ein Gemeinschaftserlebnis, auf das Gefühl, durch das eigene Engagement etwas bewirken zu können, und haben Bezug zur Lebensrealität der jungen Generation. Die pädagogische Begleitung leistet einen Beitrag zum Verständnis der globalen Herausforderungen unserer Zeit, aber auch zur kritischen Reflexion der eigenen Rolle in der internationalen Zusammenarbeit.
- In den Austausch- und Entsendeprogrammen der Engagementförderung sorgen Zuschüsse des BMZ, Stipendien der Träger und andere Unterstützungsmaßnahmen dafür, dass eine Mitwirkung nicht an den finanziellen Möglichkeiten der Teilnehmer*innen scheitert.
- Die unterschiedlichen Engagementangebote für verschiedene Lebensphasen sowie das umfangreiche persönliche Beratungsangebot durch die Mitmachzentrale von Engagement Global tragen den diversen Bedürfnissen und individuellen Möglichkeiten bürgerschaftlichen Engagements Rechnung.

Um das Angebot weiter zu verbessern, hat das BMZ vier Handlungsfelder identifiziert, die verstärkt angegangen werden sollen. In zwei Bürger*innen-Werkstätten hat das BMZ diese Themen gemeinsam mit 80 Engagierten diskutiert. Die Bürger*innen-Werkstätten waren dabei ein wichtiges Instrument der offenen Dialogkultur des Hauses und gaben die Möglichkeit zu einem intensiven Austausch. In diesem Kapitel stellen wir diese vier Handlungsfelder vor und was das BMZ sich in diesen Bereichen zum Ziel setzt.

Aufbauend auf den Grundsätzen (Kapitel 1) und den vier Handlungsfeldern, die im Folgenden erläutert werden, hat sich das BMZ zudem fünf konkrete Schritte vorgenommen, wie es seine Engagementförderung bis 2025 weiterentwickeln möchte.

Übergreifendes Ziel unserer Engagementförderung ist es, auch unabhängig von finanzieller Förderung, neue Engagierte zu gewinnen. Daher wollen wir das Angebot von Engagement Global bekannter machen und in der Kommunikation noch deutlicher zum Mitmachen einladen. Dies ist unser **erstes von fünf engagementpolitischen Vorhaben des BMZ bis 2025**: die Öffentlichkeitsarbeit von Engagement Global neu aufzustellen.

3.1 Vielfalt erreichen: Diversität fördern

Entwicklungspolitisches Engagement in und aus Deutschland ist bereits heute vielfältig und leistet einen wertvollen Beitrag zu internationaler Solidarität und nachhaltiger Entwicklung. Neben der Wertschätzung und Unterstützung des bestehenden Engagements bleibt es das erklärte Ziel des BMZ, unsere Gesellschaft in ihrer Diversität noch besser zu erreichen und für entwicklungspolitisches Engagement zu begeistern.

Repräsentative Daten zu entwicklungspolitischem Engagement in Deutschland liegen bisher kaum vor. Das **zweite von fünf engagementpolitischen Vorhaben des BMZ bis 2025** sieht deshalb vor, eine belastbare empirische Datenlage zu schaffen und diese regelmäßig zu aktualisieren.

Die Zusammensetzung der Beteiligten in den Programmen zur Förderung jungen Engagements lässt vermuten, wie weit der Weg zu repräsentativer Diversität im entwicklungspolitischen Engagement noch ist: Die Mehrheit der weltwärts-Freiwilligen und der Teilnehmer*innen am ASA-Programm ist weiblich, hat Abitur, wählt ein sozialwissenschaftliches Studium und ist in den alten Bundesländern aufgewachsen. Unter den Engagierten sind

kaum Menschen mit Migrationsgeschichte. Unser **drittes von fünf engagementpolitischen Vorhaben bis 2025** setzt deshalb bei den Nachwuchsprogrammen an: Der Freiwilligendienst weltwärts, das ASA-Programm und das Deutsch-Afrikanische Jugendwerk werden jeweils identifizieren, wo Handlungsbedarf besteht. Dementsprechend sollen konkrete Maßnahmen entwickelt und soll mit deren Umsetzung begonnen werden, um ihre Zielgruppe in einer größeren Diversität zu erreichen. Denn wir sind davon überzeugt: *Wer die Jugend erreicht, erreicht viel.*³ Sofern es gelingt, die neue Generation in ihrer Vielfalt nachhaltig für entwicklungspolitisches Engagement zu begeistern, wirkt diese Mobilisierung in die Breite der Gesellschaft hinein.

Um die unterschiedlichsten Personenkreise anzusprechen und abzuholen, braucht es eine passende Wortwahl und eine Bildsprache, in der sich möglichst viele Menschen wiederfinden. Eine diversitätssensible Kommunikationsarbeit ist für das BMZ daher essenziell. In unseren Bürger*innen-Werkstätten haben die Teilnehmer*innen bereits gute Hinweise, Erfahrungen und Ideen für eine diversitätssensible Öffentlichkeitsarbeit zusammengetragen.

Für die Kommunikationsarbeit unserer Servicestelle Engagement Global nimmt sich das BMZ vor, sie bewusster diversitätssensibel auszurichten.

Dies kann nur gelingen und authentisch sein, wenn auch hinter den Kulissen vielfältige Erfahrungen und Perspektiven einfließen. Engagement Global wird daher eine Strategie zur diskriminierungssensiblen Organisationsentwicklung auf den Weg bringen. Darüber hinaus werden BMZ und Engagement Global gemeinsam die Zusammensetzung von Gremien wie des Kuratoriums oder der Programmbeiräte hinsichtlich Diskriminierungssensibilität überprüfen, um bei Nach- oder Neubesetzungen eine möglichst paritätische und diverse Aufstellung zu erreichen.

3.2 Im Wandel: Neue Strukturen

Bürgerschaftliches Engagement in Deutschland, auch das entwicklungspolitische, verändert sich: Lebensentwürfe werden individueller und auch die Art und Weise, sich ehrenamtlich zu engagieren, variiert. Interessierte können oder wollen sich nicht langfristig auf ein bestimmtes Thema oder eine konkrete Institution festlegen, der Wunsch nach Flexibilität auch im Ehrenamt ist groß. So kommt es beispielsweise zum „Engagement-Hopping“, zum kurzfristigen, wechselnden Engagement. Oder zum „Patchwork-Engagement“ für verschiedene Initiativen gleichzeitig (vergl. Eine Welt Netz NRW 2022: S. 32).

Neue Formen des gesellschaftlichen Engagements wirken sich auf die Zusammenarbeit aus. So nimmt etwa der Wissensaustausch zwischen Organisationen und Initiativen zu. Engagierte registrieren einen positiven Trend hin zu mehr Partnerschaftlichkeit. Sie erleben gemeinsame Lernprozesse und empfinden eine Internationalisierung ihrer Mitwirkung als positiv – sowohl in Deutschland wie auch in der Zusammenarbeit mit Organisationen aus den Partnerländern.

Gleichzeitig aber kann der häufigere Wechsel der engagierten Personen das Miteinander innerhalb von Organisationen erschweren. Zivilgesellschaftliche Strukturen leiden zunehmend unter Mitgliederschwund und Nachwuchsmangel. Gemeinnützigen Institutionen fehlt es an langfristiger Unterstützung, insbesondere wenn es um die Übernahme von Ämtern geht.

Für viele neue soziale Bewegungen ist eine finanzielle Förderung mit den geltenden Förderbedingungen bisher nicht möglich. Zum einen sind diese Initiativen in der Regel von der Finanzverwaltung nicht als gemeinnützig anerkannt. Zum anderen erscheint es insbesondere für kleinere und kurzfristige Vorhaben oft zu aufwändig, bei Engagement Global erfolgreich eine Trägerprüfung zu durchlaufen.

3 Zitat von Elhadj Diouf († 2018), Lehrer aus Kaolack, Senegal, Mitbegründer der Schulpartnerschaft Kaolack–Osterode a. H.

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT IM STRUKTURWANDEL: CHANCEN FÜR DIE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT



Für viele neue Formen des Engagements, die individueller und informeller sind als bisherige Strukturen, fehlt es an finanziellen Fördermöglichkeiten. Als **viertes von fünf engagementpolitischen Vorhaben bis 2025** will das BMZ deshalb eine niedrigschwellige Fördermöglichkeit einrichten. Darüber soll die Förderung von kleineren entwicklungspolitischen Projektvorhaben und Gruppen möglich sein, ohne dass diese neue institutionelle Strukturen gründen müssen.

Einen weiteren Schlüssel sieht das BMZ in der Gewinnung neuer Engagierter und ihrer Vermittlung an zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen. Diese Unterstützung wird Engagement Global durch ihre neu aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit besser leisten können. Die Kommunikationsarbeit von Engagement Global soll zukünftig zudem noch explizite Formate vorsehen, in denen (potenziell) Engagierte miteinander und mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammengebracht werden.

Die Bürger*innen-Werkstätten 2022 haben gezeigt, wie wichtig und wertvoll der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung von (potenziell) Engagierten, Repräsentant*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen und der staatlichen Seite sind. Daher nimmt sich das BMZ als **fünftes von fünf engagementpolitischen Vorhaben bis 2025** vor, die BMZ-Bürger*innen-Werkstatt als regelmäßiges Format zu etablieren. So soll Raum für Austausch und Beratung zu aktuellen Trends und Bedarfen in der entwicklungspolitischen Engagementförderung sichergestellt werden. Ein weiteres Ziel ist die thematische und regionale Vernetzung in der Entwicklungszusammenarbeit.

3.3 Digitales Engagement stärken

Der digitale Fortschritt bietet viele Chancen, birgt aber auch Risiken: Er lässt einerseits Menschen Grenzen überwinden, hängt andererseits aber auch Menschen ab, etwa wenn ihnen technische Ressourcen nicht zur Verfügung stehen. Die Fragen nach Teilhabe, Wertschätzung und Wirkung von bürgerschaftlichem Engagement müssen mit Blick auf digitale Möglichkeiten neu bewertet werden.

→ *Mehr über das Thema Digitalisierung*

DER EINEN WELT NÄHER: DIGITALES ENGAGEMENT



Das BMZ engagiert sich in internationalen Foren wie dem *US Summit for Democracy* und dem *Internet Governance Forum* (IGF) für ein freies und sicheres Internet. Diese Initiativen leisten einen Beitrag zu den notwendigen Grundlagen für bürgerschaftliches Engagement in einer zunehmend technologisierten Welt. E-Learning-Kurse wie das „Digital Enquirer Kit“ auf der BMZ-geförderten Lernplattform *atingi* vermitteln Medienkompetenz. Das Projekt *DataCipation* fördert die Interaktion zwischen Staat und Bürger*innen auf dem afrikanischen Kontinent. Auch in vielen weiteren Projekten der technischen und finanziellen Zusammenarbeit werden Bürger*innen bestärkt, sich aktiv digital zu engagieren.

Good Practice: ASA digital

Das **ASA-Programm** ermöglicht jährlich rund 280 jungen Menschen einen mehrmonatigen fachlichen Projekteinsatz in der Entwicklungszusammenarbeit. Dank neuer digitaler Elemente konnte das Programm seit 2021 krisenfester aufgestellt werden. Bei Reisebeschränkungen ist es nun möglich, fast alles im virtuellen Raum umzusetzen: von den Seminaren über die Projekte bis hin zur Alumni-Arbeit.

Auch im (regulären) Präsenzmodus wird seit 2022 ein Teil der Seminare digital durchgeführt. Beispielsweise werden so die Organisationen aus den Projektländern verstärkt in die Vorbereitungsseminare eingebunden. Die Möglichkeit der virtuellen Durchführung eröffnet etwa jungen Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung eine Teilnahme und erlaubt auch die Umsetzung von Projekten in Partnerländern, die aufgrund von Reisebeschränkungen sonst ausgeschlossen wären.

→ [Zum ASA-Programm](#)

Das BMZ bekennt sich zur Unterstützung und Anerkennung von digitalem Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit. Es will daher sicherstellen, dass es mit seinem Förderinstrumentarium zukünftig noch besser in der Lage ist, zunehmend digitale Vorhaben zu unterstützen. Schon heute haben sich viele Programme verstärkt digital ausgerichtet. Mit dem „Chat der Welten“ verfügt das BMZ bereits über eine seit vielen Jahren etablierte Programmlinie in diesem Bereich.

Zudem soll mehr Sichtbarkeit für digitale entwicklungspolitische Initiativen geschaffen werden (siehe neue Kommunikationsarbeit von Engagement Global). Auch will das BMZ Fragestellungen rund um digitales Engagement auf der Agenda zukünftiger Vernetzungsformate für entwicklungspolitisches Engagement etablieren (siehe BMZ-Bürger*innen-Werkstätten).

3.4 Gemeinsam stark: Mit Achtsamkeit für unsere eine Welt

Bürgerschaftliches Engagement macht einen realen Unterschied – das motiviert Menschen dazu, sich einzubringen (Empowerment und Ownership). Damit einher geht ein individuelles Verantwortungsbewusstsein, mit dem sowohl Engagierte selbst als auch zivilgesellschaftliche und politische Institutionen bedacht umgehen sollten. Denn zu den zeitlichen Ressourcen, die ehrenamtliches Engagement er- und oft überfordert, kommen eine Reihe weiterer Herausforderungen, gerade im entwicklungspolitischen Bereich. So können etwa Inhalte emotional überwältigend wirken: Zusammenhänge sind komplex, ihre Auswirkungen oft schwer erträglich – zum Beispiel die Gründe für Flucht und Migration wie Krieg oder Unterdrückung. Zudem ist die Frage nach der eigenen Rolle als Engagierte*r in der Entwicklungszusammenarbeit sehr präsent und oft nicht leicht zu beantworten. Wie gelingt eine gleichberechtigte Partnerschaft? Wie vermeiden und überwinden wir (post-)kolonial bedingte Ungleichheit? Erschwerend hinzu kommt auch für entwicklungspolitisch Engagierte immer häufiger die Konfrontation mit Hass und Hetze – auf Veranstaltungen oder in sozialen Netzwerken.

MIT ACHTSAMKEIT FÜR UNSERE EINE WELT

ACHTSAMKEIT

→ GEGENÜBER DEN PARTNER*INNEN UND PARTNERLÄNDERN
→ GEGENÜBER DEN ENGAGIERTEN



VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG MIT MENSCHEN UND RESSOURCEN

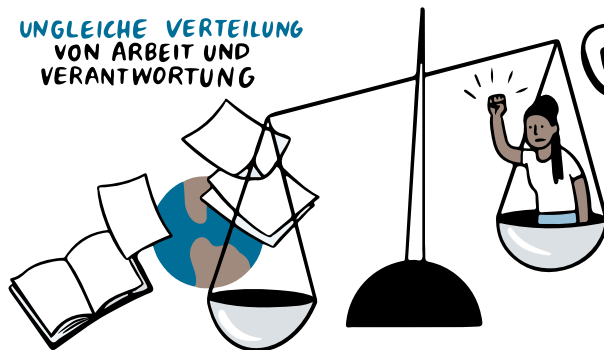


RAUS AUS DER KOMFORTZONE



BEWUSSTSEIN FÜR EIGENE GRENZEN

UNGLEICHE VERTEILUNG VON ARBEIT UND VERANTWORTUNG



ERSCHÖPFUNG

ACTIVIST BURNOUT

HERAUSFORDERUNGEN

IDEEN

NACHWUCHSGEWINNUNG



→ REFLEXION ÜBER ROLLE UND MÖGLICHKEITEN DER ENGAGIERTEN



COMMUNITY SUPPORTS
RAUM FÜR ACHTSAMKEIT

In den Bürger*innen-Werkstätten 2022 machten die Teilnehmer*innen deutlich, dass Achtsamkeit im entwicklungspolitischen Engagement mindestens zwei Dimensionen hat – einerseits mit Blick auf die Engagierten auf einer persönlichen Ebene, andererseits hinsichtlich der Partnerorientierung und der Bedarfe der Partnerländer in der Entwicklungszusammenarbeit.

Gemeinsam ist beiden Dimensionen, dass Reflexion, Erfahrungsaustausch und Vernetzung mit anderen Engagierten Achtsamkeit im Engagement fördern können. Die Bedeutung einer solchen Achtsamkeit unterstreicht auch der partnerschaftlich-feministische Ansatz der entwicklungspolitischen Engagementförderung. Im neuen Konzept der Kommunikation von Engagement Global soll daher die Vernetzung Engagierter eine zentrale Rolle spielen. Die Reflexion der eigenen Rolle und realistischer Möglichkeiten im Engagement sind zudem in unseren BMZ-Bürger*innen-Werkstätten als fester Bestandteil vorgesehen.

Darüber hinaus setzen wir uns für eine stärkere Anerkennung von Engagement und Ehrenamt sowie bessere Rahmenbedingungen im Bereich des ehrenamtlichen Engagements ein.

4 Die engagementpolitischen Vorhaben: Fünf Schritte bis 2025

Aufbauend auf den dargelegten Grundsätzen (Kapitel 1) der Engagementförderung und mit Blick auf die Herausforderungen (Kapitel 3), möchte das BMZ innerhalb dieser Legislaturperiode bis Ende 2025 fünf konkrete Vorhaben umsetzen, um bürgerschaftliches Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit zu stärken. Hier noch einmal im Überblick:

(1) Mehr Menschen erreichen – Die Öffentlichkeitsarbeit von Engagement Global neu aufstellen

Um noch mehr Menschen zu erreichen, muss Engagement Global breiter und gleichzeitig zielgruppenspezifischer kommunizieren. Engagement Global wird 2023 eine neue Kommunikationsstrategie für die organisationsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit inklusive überprüfbarer Zielzahlen entwickeln und ab 2024 mit der Umsetzung beginnen. Die vielfältigen Engagement- und Unterstützungsangebote für Einzelpersonen sowie gemeinnützige Initiativen und Organisationen in der Entwicklungszusammenarbeit sollen so bekannter und zugänglicher werden. Davon wiederum profitiert auch das bereits bestehende, vielfältige Feld an zivilgesellschaftlichen, schulischen und kommunalen Akteur*innen, an die Engagement Global Engagierte und Interessierte vermittelt. Schwerpunkt der neuen organisationsübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit ist daher neben der Gewinnung neuer engagierter Personen das Zusammenbringen von (potenziell) Engagierten und gemeinnützigen Organisationen, die auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen sind (durch neue *Matching*- und Vernetzungsformate). Die Kommunikation soll diversitätssensibler aufgestellt, digitalem Engagement mehr Sichtbarkeit verliehen und der Reflexion über entwicklungspolitisches Engagement mehr Raum gegeben werden.

(2) Die empirische Datenlage zu bürgerschaftlichem Engagement verbessern

Um eine größere und diversere Gruppe von Menschen zu erreichen, ist es notwendig, besser zu verstehen, wer sich bereits engagiert – und wer nicht. Dazu wird das BMZ die Engagementforschung stärken und regelmäßig erfassen, wer wie und warum in der Entwicklungszusammenarbeit (nicht) mitmacht. Auf dieser Basis kann die Engagementförderung besser ausgerichtet und können Schwerpunkte gesetzt und Erfolge nachgehalten werden.

(3) Diversität im Engagement fördern: in den Programmen und institutionell

a. Eine diversere Zielgruppe junger Menschen mit den Nachwuchsprogrammen erreichen

In den Nachwuchsprogrammen der Engagementförderung sieht das BMZ eine große Chance für mehr gesamtgesellschaftliche Teilhabe und Engagement für unsere eine Welt. Für den weltwärts-Freiwilligendienst, das ASA-Programm und das Deutsch-Afrikanische Jugendwerk wird das BMZ jeweils den programmspezifischen Handlungsbedarf identifizieren, konkrete Maßnahmen entwickeln und mit der Umsetzung beginnen.

b. Diversität bei den Mitarbeiter*innen und in den Gremien von Engagement Global

Die Förderung von Diversität in den Programmen der Engagementförderung kann nur gelingen und authentisch sein, wenn auch auf Seiten der organisierenden Institution vielfältige Erfahrungen und Perspektiven einfließen. Engagement Global wird daher eine Strategie zur diversitätssensiblen Organisationsentwicklung erarbeiten und mit der Umsetzung beginnen. Auch die Besetzung von Gremien soll hinsichtlich Diversitätssensibilität überprüft werden.

(4) Eine Fördermöglichkeit für neue Engagementformen schaffen

- a. Die aktuellen Trends im bürgerschaftlichen Engagement machen deutlich, dass wichtige Initiativen, die einen Beitrag zu globaler Gerechtigkeit und nachhaltiger Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 leisten (wollen), durch nicht institutionalisierte Engagementformen entstehen, für die bislang Fördermöglichkeiten fehlen. Das BMZ will einen Weg finden, diese wertvollen und oft innovativen Ansätze durch finanzielle Förderung zu unterstützen.
- b. Ebenso soll sichergestellt werden, dass die BMZ-Förderinstrumente auch der zunehmenden Digitalisierung von Engagement Rechnung tragen und entsprechende Vorhaben besser gefördert werden können als bislang.

(5) Die BMZ-Bürger*innen-Werkstatt etablieren

Entwicklungspolitisches Engagement bringt unsere Welt weiter und zusammen. Das will das BMZ zukünftig bewusster leben, den wertvollen Erfahrungsaustausch zwischen Engagierten und BMZ intensivieren und die Unterstützungsmöglichkeiten mit Engagierten und Interessierten regelmäßig reflektieren und weiterentwickeln. Deshalb will das BMZ das Format der Bürger*innen-Werkstatt etablieren, das während der Erstellung dieses Strategiepapiers erfolgreich erprobt wurde. Zudem sollen digitale Möglichkeiten der Beteiligung geschaffen werden. Darüber hinaus will das BMZ das Format für einen Austausch mit engagierten und interessierten Bürger*innen zu den vier politischen Schwerpunkten des BMZ in dieser Legislaturperiode nutzen: globale Gesundheit und körperliche Selbstbestimmung, Bekämpfung von Hunger, Armut und Ungleichheit, Just Transition und Geschlechtergerechtigkeit.

→ *Zu den Themen der deutschen Entwicklungspolitik*

Entwicklungspolitisches bürgerschaftliches Engagement – ob im Verein, als Projektinitiative, ob regional, international oder digital – ist wertvoll für unsere Weltgemeinschaft und unverzichtbar für die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele. Mit der Förderung des Engagements will das BMZ Menschen in Deutschland dafür begeistern und ihnen konkrete Wege aufzeigen, wie sie sich für diese Ziele, für eine nachhaltige Entwicklung in unseren Partnerländern und für ein besseres Verständnis der globalen Zusammenhänge hier in Deutschland einbringen können.

→ *Hier finden Sie spannende Initiativen, um sich zu beteiligen, aktuelle Wettbewerbe und die passenden Ansprechpartner*innen.*

5 Weiterlesen: Studien, Strategien und Positionen rund um (entwicklungspolitisches) Engagement

Link zur Publikation	Bibliografische Angaben	Anregungen und Perspektiven hinsichtlich folgender Aspekte
→ DEval-Meinungsmonitor	Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) (Hrsg.) (2022): Meinungsmonitor Entwicklungspolitik 2022. Entwicklungspolitisches Engagement in Zeiten globaler Krisen und Herausforderungen. Bonn.	Empirische Daten zu: öffentliche Meinung und allgemeine Einstellungen zur Entwicklungspolitik, Zusammenhang von Selbstwirksamkeit und Engagement, Engagement-Journeys und „Ladder of Engagement“ im bürgerschaftlichen Engagement
→ Freiwilligensurvey 2019	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2021): Freiwilliges Engagement in Deutschland – Zentrale Ergebnisse des Fünften Deutschen Freiwilligensurveys (FWS 2019). Berlin.	Definition von bürgerschaftlichem Engagement, empirische Daten zu Engagiertenzahlen nach Engagementbereichen, Engagementbereitschaft nach Lebensphasen, Nachwuchsmangel, digitales Engagement
→ Dritter Engagementbericht der Bundesregierung	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2020): Zukunft Zivilgesellschaft: Junges Engagement im digitalen Zeitalter – Zentrale Ergebnisse. Berlin.	Neue Engagementformen, junges Engagement, digitales Engagement
→ Eine Welt Netz NRW	Eine Welt Netz NRW (Hrsg.) (2022): Die Zukunft des Eine-Welt-Engagements in Nordrhein-Westfalen.	Datenerhebung zu Engagementbiografien, Herausforderungen und Zukunftswünschen entwicklungspolitisch Engagierter in NRW
→ ZiviZ-Survey 2017	Jana Priemer, Holger Krimmer, Anaël Labigne (2017): Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken. ZiviZ-Survey 2017. Edition Stifterverband: Essen.	Vereine und Vereinsstrukturen im Handlungsfeld „Internationale Solidarität“

6 Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erklärung
ASA-Programm	Internationales Austausch- und Stipendienprogramm
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
DEval	Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungspolitik
FEB	Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung
IGF	Internet Governance Forum
PMD	Programm Migration & Diaspora
SDG	Sustainable Development Goals
SES	Senior Experten Service

Impressum

HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
Referat Bürgerschaftliches Engagement, Austausch- und Freiwilligenprogramme,
Engagement Global

REDAKTION

BMZ, Referat Bürgerschaftliches Engagement, Austausch-
und Freiwilligenprogramme, Engagement Global

STAND

Juni 2023

GESTALTUNG

familie redlich AG – Agentur für Marken und Kommunikation

ILLUSTRATIONEN

Anke Dregnat, Illustration & Graphic Recording

DIENSTSITZE

→ BMZ Bonn

Dahlmannstraße 4

53113 Bonn

Tel. +49 228 99535-0

Fax +49 228 99535-3500

→ BMZ Berlin

Stresemannstraße 94 (Europahaus)

10963 Berlin

Tel. +49 30 18535-0

Fax +49 30 18535-2501

KONTAKT

publikationen@bmz.bund.de

www.bmz.de

Weitere Publikationen der Bundesregierung zum Herunterladen und zum
Bestellen finden Sie unter: www.bundesregierung.de/publikationen.

Diese Publikation wird von der Bundesregierung im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben.
Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von
Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der
Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie
für Wahlen zum Europäischen Parlament.